

Ein Medicus der in der Chirurgie selbst zur Operation schreien / und was nützliches praestiren will / muss auch seine Hand wohl zugebrauchen wissen. Die besten Chirurgi Mauricau, Dion, u. s. f. haben oft mit einem geschickten Handgriff zuwege gebracht / was andere vor unmöglich gehalten / und mit einem grossen Apparatu künstlicher Instrumenten nicht ausrichten mögen. Und eben diese Geschicklichkeit contribuirte ein merckliches zu Hildani Glück und Ruhm / wie er dieselbe in particuli, bei dem Stein-Schneiden / Staar-Stechen und andern wichtigen Operationibus zu seiner grossen Avantage vielfältig erwiesen.

F

Alle-

sie empfinden so viel Plagen/ daß alle diejenigen/ so derselbigen bisher beschreiben wollen / kaum einen Anfang darzu gemacht. Kurs und gut schreibt Excellentis: D. Rivinus Medic. Inculpat. §. 7. Quotidianas auscultare querelas, spectare nil nisi calamitates, inter lacrymas geometusque omnium ad agonizantes accedere, inter nives & frigora, pluvias & tonitrus per urbem circum ire, vix dormire tuto, nedum cibare, verbo inquietudine fatigari perpetua, res adeo quidem tardiosa est, ut plane persitus sim, quam plurimos, si ab initio norint fastidium praxeos, quodvis potius vitæ genus eligere, quam artem istam, alioquin egregiam. Ast nihil intolerabilius est obsecrationibus ac implorationibus immodicis, jam conclamata sunt omnia, morbusq; incurabilis nullam admittit curam. Ut taceam, haud raro culpari atque contumeliam in Medicum conjici, si malum fuerit rebelle ac contumax. - Quicquid sit. Patientia vincit omnia. Daß Hildanus solche und vergleichbare Beschwerden genug empfunden haben ist kein Zweifel zu tragen. Wie ihm zu ratzen begegnet worden/ davon kan Epist. LIV. p. 1282. zeugen. So flaget er auch / daß die Praxis bey ihnen mehr Mühe/ als Reichthum bringe / und Cent. IV. Obs. IX. p. 384. ist zu lesen / in was grosser Gefahr er bei Rassenden gewesen etc. Aber alle solche Beschwerden machten ihn nicht überdrüssig / seines Unterganges wahrgenommen.